

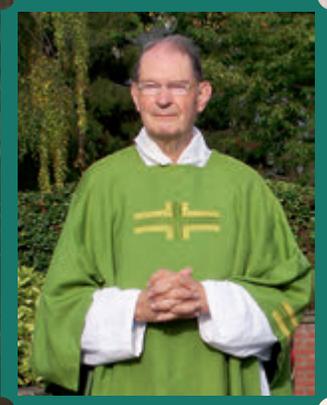
# Pfarrbrief

Die Pfarrgemeinden St. Johannes Evgl., St. Martin, St. Michael, St. Nikolaus,  
in der Gemeinschaft der Gemeinden St. Elisabeth.

17. Juni bis 6. August 2023, Bezugspreis 8,00 € / Jahr, Einzelpreis 1,00 €



50 Jahre im Dienst des  
Herrn unterwegs:  
**Diakon  
Hans-Wilhelm  
Schundelmaier**



Liebe Mitchristen,  
mit diesen Worten wende ich mich vor allem an die Gemeinde St. Nikolaus in Rölsdorf. Viele von Ihnen werden wohl den Bericht der Dürerzeitung vom 20.5.2023 gelesen haben, in dem es um den Missbrauch von Kindern durch den damaligen Pfarrer Leonhard Meurer gegangen ist.

Pfarrer Meurer war von 1955 bis 1961 Pfarrer in Rölsdorf und ist vor allem den Älteren noch ein

Begriff. Ich kannte ihn persönlich nicht. Als ich diese Zeilen las, spürte ich in mir eine aufsteigende Wut und unendliche Scham. Was hier Kindern angetan worden ist, ist nur schwer in Worte zu fassen. Meine Gedanken waren sofort bei den Opfern, die ich bis dahin fern währte. Ich kann es nur schwer fassen, dass dies in unserer Gemeinde St. Nikolaus geschehen ist.

Auch wenn es nun über 60 Jahre her ist, die Opfer leben noch immer unter uns und sind für ihr Leben gezeichnet. Von Pfarrer Meurer hatte ich bis dahin nur positives gehört. Kunstinteressiert und eine große Nähe zu den Menschen zeichneten ihn aus. Aber – auch das haben Untersuchungen festgestellt – gerade so nach außen aufgeschlossene Menschen werden häufig zu Tätern, zu Menschen, denen die Taten niemand so richtig zutraut. Man sieht es niemanden an, dass er Täter ist.

Es ist ein dunkles Kapitel in der Geschichte unserer Gemeinde. Es ist besonders verwerflich, weil es die Schwächsten getroffen hat, die Kinder, die eigentlich unseren ganz besonderen Schutz bedürfen. Die Schuld,



Seit 2020 Pfarrer der Pfarrei St. Nikolaus in Rölsdorf ist Michael Müller. Er ist ein Mann der Tat und des Wortes. Er ist ein Mann der Tat und des Wortes. Er ist ein Mann der Tat und des Wortes.

die Pfarrer Meurer auf sich genommen hat, lässt sich kaum in Worte fassen. Mich machen seine Taten sprachlos.

Die Geschehnisse so zu erfahren, stimmt mich wütend und enttäuscht. Die verantwortlichen Stellen im Bistum wussten über die Vorgänge und haben uns vor Ort nicht informiert. Der Bericht in der Zeitung war meine erste Information über die Vorgänge, die einen tiefen Schatten auf uns alle werfen.

Erst später hat sich das Bistum dann gemeldet – wenige Stunden nachdem der Bericht in der Dürer Zeitung erschienen ist.

Ich finde es wichtig, dass wir jetzt nicht die Augen vor dem verschließen, was vor 60 Jahren hier geschehen ist. Meine Gedanken sind bei den Opfern und ihren Familien, bei all jenen, die fast ihr ganzes Leben diese große Last mit und in sich herumgetragen haben. Ich möchte Sie alle ermutigen, diese Taten anzuzeigen, wenn Sie persönlich betroffen sind.

Diese Geschehnisse machen unmissverständlich klar, wie wichtig hier Aufklärung und Prävention doch sind. Missbrauch ist ein Thema, das uns alle betrifft und angeht, und solche schlimmen Taten kommen uns ganz ganz nah. Da reicht auch keine Entschuldigung – es gehört an die Öffentlichkeit, Verschweigen und Verdecken sind keine Optionen. Mich, als ihr Pfarrer, fehlen die Worte und ich spüre in mir Enttäuschung, Leere, aber auch Wut.

Und das, weil es die Grundbotschaft unseres Glaubens erschüttert und pervertiert. Es wurde von einem Vertreter der Kirche in Rölsdorf den Schutz befohlenen Kindern viel Leid zugefügt und Böses angetan.

Mich stimmt es traurig und es spornt mich an, noch genauer hinzuschauen, und alles zu tun, um

unsere Kinder und Jugendlichen heute zu schützen. Und ich hoffe, dass das Bistum aktiv wird, was die Betreuung der Opfer angeht. Ihnen muss bestmöglich geholfen werden, ihnen gilt all unsere Sorge.



Es fällt mir schwer, diese Zeilen zu schreiben. Es ist unabdingbar notwendig, nicht wegzuschauen, sondern hin; und so Stellung zu beziehen zu diesem unbegreiflichen Geschehen.

Es berührt die Wurzeln unseres Seins – und für mich ist bei uns etwas geschehen, dass für mich unvorstellbar war. Was Pfarrer Meurer da getan hat, ist höchst kriminell und durch nichts und niemand zu rechtfertigen. Es hat tiefe Wunden hinterlassen, die ein Leben lang nicht verheilen.

Ich möchte alle Frauen und Männer, die in dieser Zeit Opfer gewesen sind, und die sich noch nicht gemeldet haben, ermutigen, dies in diesen Tagen zu tun. Mir geht auf, dass das, was vor einer langen Zeit geschehen ist, viele Menschen geprägt hat. Es hat Auswirkungen bis in unseren Tagen.

Ihr Pfarrer

*Hans Tings*  
Hans Tings



## Wir machen Urlaub, macht Gott eigentlich auch Urlaub?

Sie steht vor der Tür, die Urlaubs- bzw. die Ferienzeit. In der heutigen Schnellebigkeit des Alltags mit der Prämisse "schneller, besser und perfekter" setzen wir uns oftmals dauerhaft unter Druck und einem enormen Stress aus. Im Alltag kommen dabei Pausen und Regenerationsphasen häufig zu kurz oder fallen gar ganz aus.

Neben diesen Zeiten der täglichen Herausforderungen des Alltags in unserem Leben brauchen wir auch Zeiten des Auftankens und Zeiten, in denen wir die "Seele" baumeln lassen können. Dies gelingt besonders gut, wenn man auf Reisen gehen kann; einfach von der vertrauten Alltagsumgebung abschalten und sich nur noch entspannen. Aber Reisen ist auch teuer und nicht jeder kann sich dies leisten; es gibt auch im eigenen Wohnviertel Orte, wo man sich wohlfühlen kann: Bei Sport und Spiel, beim Wandern oder Fahrradfahren oder gar beim Feiern von Festen mit Freunden und Familie.

Diejenigen, die auf Reisen gehen, können wieder Koffer packen und/ oder je nach Verkehrsmittel sich mit Reiseproviant ausstatten. Wohin es gehen soll, entscheidet als erstes der Geldbeutel und dann die Lust auf die verschiedensten Dinge.

Lust:

auf Aktivurlaub am Strand, in den Bergen oder an den schönsten Plätzen,

- auf Entspannung und Erholung durch Faulenzen und gutes Essen,
- auf Kultur durch Erforschen von Land, Leuten und Historie,
- oder gar auf Abenteuerurlaub mit der Suche nach dem "einmaligen und einzigartigen" Erlebnis.

Wie bzw. womit wir reisen, ist in diesen Zeiten der größten Mobilität sehr einfach: Ob per Auto, per Reisebus, per Flugzeug, per Bahn oder gar auf eigenen Füßen ist uns freigestellt und hängt im Wesentlichen von der Entfernung zum Urlaubsziel, der eigenen Wunschvorstellung und der eigenen Bequemlichkeit ab.

Aber eines wollen wir alle: Heil und unverseht am Ziel ankommen und ebenso unbeschädigt wieder nach Hause kommen. Da verlassen wir uns doch ganz auf den, in dessen Hände wir jeden Tag unser Leben legen, wir verlassen uns auf Gott.

Da stellt sich doch glatt die Frage: "Macht Gott eigentlich auch Urlaub?"

Nur die Bibel kann uns darüber Auskunft geben. Eine Stelle aus dem Buch Genesis fiel mir dabei sofort ein:

*Zitat: "Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte."*

Auf den ersten Blick hat es also den Anschein, als ob Gott nach den sechs Tagen, in denen er sein Werk vollendet hat, sich einen Tag frei genommen hat. Die Bibel (2. Mose 20, Verse 8 bis 11) gibt uns darauf eine Antwort:

*Gedenke an den Sabbattag und heilige ihn! Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun; aber am siebten Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes; da sollst du kein Werk tun; weder du, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Freundling, der innerhalb deiner Tore lebt. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darin ist, und er ruhte am siebten Tag; darum hat der Herr den Sabbattag gesegnet und geheiligt.*

Das bedeutet doch nur, dass nach einer Arbeit von sechs Tagen ein Tag des Ausruhens, der Entspannung und der Erholung fällig ist. Mit dieser Aussage hat sich auch die Wissenschaft intensiv beschäftigt und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Mensch so konzipiert ist, dass seine Produktivität am höchsten ist, wenn er nach jeweils sechs Tagen Arbeit einen Tag der Ruhe bzw. der Pause einlegt.

Doch zurück zu unserer Eingangsfrage, ob Gott Urlaub macht:

Ich bin davon überzeugt, dass Gott keinen Urlaub macht und auch keinen Urlaub braucht!

Er ist 365 Tage im Jahr und 24 Stunden jeden Tag für uns da. Gott hat uns immer im Blick, absolut immer. Dessen dürfen wir uns ganz sicher sein und voll und ganz darauf vertrauen. Also ist er

auch im Urlaub bei uns, mit seiner ganzen Liebe. Abschließend möchte ich noch die Frage stellen, ob wir bei unserem Urlaub auch die Spiritualität zu Hause lassen. Es gibt ein paar Möglichkeiten Gott auf unsere Erholungstour mitzunehmen. Wir können Gott bitten, uns seinen Segen für die Reise zu geben; z. Bsp.: "Guter Gott, segne und behüte und lass uns wieder gesund von der Reise heimkehren".

Im Urlaub etwas Gutes für sich und seine Familie oder Mitreisende tun, freundlich miteinander umgehen; sich mehr für Gespräche miteinander nehmen als sonst.

Sich einfach täglich eine kleine Auszeit nehmen, indem man weniger oder einfach gar nichts tut. Es tut gut, seine Gedanken kreisen zu lassen, Löcher in die Luft zu starren und einfach nur auf die Geräusche der Natur zu hören. Das ist Wellness für die Seele. Und sie werden sich später immer wieder gerne an solche Momente erinnern.

Und jetzt noch einmal etwas wichtiges: Schalten Sie ihr Handy nur ein, wenn es nötig ist oder zu bestimmten Zeiten, in denen Sie erreichbar sein wollen. Vielleicht verzichten Sie im Urlaub auch auf Fernsehen, Zeitungen und andere Medien. Investieren Sie die so geschenkte Zeit in mehr Gespräche, mehr gemeinsame Zeit mit den Menschen um Sie herum. Sie werden so mehr erreichen, als Sie denken.

So jetzt wissen sie es; Gott macht keinen Urlaub und ist stets bei uns.

Er schenkt uns seine Liebe und uns die persönliche Freiheit im Handeln und Wirken. Lassen wir uns auf seine Liebe ein.

Franz Josef  
Emme-Quast



# FRONLEICHNAM 2023

Bildimpressionen von Karl-Heinz Jansen und Ingo Schloemer







# **Schützenbruderschaft Constantia 1877 e.V. Düren-Rölsdorf**

## **Schützenfest in Rölsdorf im Saal Gohr**

### **vom 30.6.-3.7.2023**

Die Schützenbruderschaft Constantia feiert vom 30.06. bis zum 03.07.2023 ihr diesjähriges Schützenfest. In diesem Jahr feiern die Schützen im Saal der Gaststätte Gohr.

Der Freitag beginnt mit einem Ausmarsch und der Kranzniederlegung auf dem neuen Friedhof. Eine Party im Saal unter dem Motto "FEIERN GEHT VOR - im Saal Gohr" schließt sich an.

Am Samstag wird zur Mittagszeit im Schießkeller des Vereinshauses um die Kindermajestäten Würde geschossen. Am Abend findet dann die große "Good-Bye-Party" zu Ehren der scheidenden Majestäten statt. Das Duo Silvi & Ralf wird sicherlich wieder für tolle Stimmung sorgen.

Am Sonntagmorgen geht es nach dem gemeinsamen Gottesdienst dann am Hochstand wieder darum, die Vögel zu Fall zu bringen und die neuen Majestäten zu ermitteln.

Am Abend findet der große Königsball statt. Gegen Einbruch der Dunkelheit zieht, wie es Tradition ist, der große Fackelzug unter Beteiligung der befreundeten Bruderschaften durch den Ort um die neuen Majestäten hochleben zu lassen. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Alle sind eingeladen mitzufeiern.

#### **Festfolge:**

#### **Freitag, 30. Juni 2023:**

18:00 Uhr Treffen an der Gaststätte Gohr

18:30 Uhr Ausmarsch „Abholung Schützenmeister und Kranzniederlegung.

Zugweg: Monschauer Str., Gürzenicher Str., An der Kette, Flurstr., An St. Nikolaus, Abholung Schützenmeister, An der Ziegelei, Flurstr., Am Schlagbaum, Kranzniederlegung auf dem Fried-

hof, Am Schlagbaum, Flurstr., Dunantstr., Monschauer Str.

**20:00 Uhr FEIERN GEHT VOR – im Saal Gohr**

#### **Samstag, 01. Juli 2023:**

13:00 Uhr Ermittlung der Kindermajestät im Schießkeller

18:30 Uhr Ausmarsch „Abholen der Majestät & Gefolge“

Zugweg: Ernst-Ohst-Str., In der Mühlenau, Monschauer Str.

20:00 Uhr Good-Bye-Party mit Silvi & Ralf

#### **Sonntag, 02. Juli 2023:**

10:00 Uhr Schützengottesdienst in der Pfarrkirche St. Nikolaus

11:15 Uhr Ermittlung der Majestäten auf dem Hochstand im Volkspark.

Anschl. Proklamation der Würdenträger & Pokalgewinner.

19:45 Uhr Empfang Majestäten & Gefolge im Saal Gohr.

**20:00 Uhr Festliche Krönung** der neuen Majestäten anschl. Königsball mit Silvi & Ralf

**21:45 Uhr Fackelzug durch den Ortsteil**

Zugweg: Festzelt im Volkspark, Monschauer Str., Kapellenstr., In der Mühlenau, Monschauer Str. Gürzenicher Str., An der Kette, An St. Nikolaus, Feuerwerk zu Ehren der Majestäten, An der Ziegelei, Gürzenicher Str., Monschauer Str.

#### **Montag, 03. Juli 2023:**

10:00 Uhr Gemeinsames Frühstück am Vereinshaus

11:30 Uhr Schießwettkämpfe im Schießkeller

## 50. WEIHEJUBILÄUM DIAKON HANS WILLHELM SCHUNDELMAIER

Liebe Mitchristen,  
am 6. Mai feierte unser Diakon Hans Willi Schundelmaier zum fünfzigsten Mal den Tag, an dem er mit zwei anderen Kandidaten vom Weihbischof Dr. Dicke in Aachen zum Diakon geweiht worden ist. 50 Jahre als Diakon unterwegs im Namen des Herrn – 50 Jahre hat er einen Dienst versehen, der ihn ganz und gar ausgefüllt hat. Hans Willi Schundelmaier war einer der ersten Diakone in unserem Bistum; er hat seinen Dienst immer nebenamtlich neben seinem Beruf ausgeübt und dies voller Überzeugung und mit viel Herzblut.

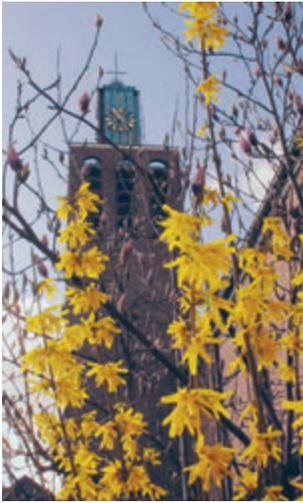
Wenn ich ihn beschreiben müsste, dann fallen mir einige Aspekte ein, die ich ein wenig beleuchten möchte: an erster Stelle steht eine besondere Liebe und Nähe zu den Menschen in Rölsdorf. Er war in seiner Funktion als Diakon immer nah

dabei. Wie viele Familien hat er in all den Jahren begleitet? Wie vielen geholfen? Wie vielen war er persönlich bekannt? Und alles hat er zu Fuß gemeistert. Ich habe Hans Willi Schundelmaier kennengelernt als einen Mann, der sich der Tiefe und des Inhalts seines Diakonenamtes immer bewusst war. Er hat sein Leben in den Dienst der Menschen gestellt. Kontaktfreudig ist er auf viele zugegangen – und er hat dort geholfen und war dort zur Stelle, wo gebraucht wurde. Wie viele Kinder hat er getauft? Wie viele Brautleute begleitet? Wie vielen Familien stand er bei in Stunden der Trauer und des Abschiednehmens? Er hat seinen Dienst und Auftrag immer ernst genommen; und er hat ihn gerne versehen über eine sehr lange Zeit. Er hat auch dort Verantwortung übernommen, wo sie nicht so einfach zu tragen war.

Das konnte er nur, weil er einen tiefen und lebendigen Glauben all die Jahre in sich trägt. Die Spendung der Sakramente, die liturgischen Dienste in den Gemeinden, sein persönlicher Glaube, seine Liebe zu unserer Pfarrkirche St. Nikolaus – all das, ist und war nicht zu trennen, von seiner engen Gottesbeziehung, die ihn vor 50 Jahren ja sagen ließ in guten wie in schweren Zeiten, die er sicherlich in seiner Kirche durchleben und durchleiden musste.

Ich kenne Hans Willi Schundelmaier in diesem Jahr schon 20 Jahre. Ich kenne und schätze ihn. Seine Nähe zu den Menschen, seine ruhige und freundliche Art; sein Mittragen von Verantwortung in Kirche in einer turbulenten und zusetzenden Zeit, seine Treue und Verlässlichkeit, all das hat ihn ein Leben lang ausgezeichnet. Obwohl ihm vieles wehtat, was sich da in Kirche an Abgründen in den vergangenen Jahren aufgetan hat; seine Liebe zu seiner Berufung und zu seinem Dienst hat dies keinen Abbruch getan. In





all den Jahren kann ich mich an keine Situation erinnern, in der er ausfallend oder verletzend gewesen wäre. Er blieb immer ruhig und besonnen, er suchte die Versöhnung und lebte sie. Ich, ja wir alle verdanken ihm

viel, denn Menschen wie er gibt es nur ganz wenige auf unserer Welt.

Ich weiß, dass er eines nicht mag: geehrt zu werden. Bescheidenheit und Demut haben ihn immer begleitet und ausgezeichnet. Er selber wollte nie im Mittelpunkt stehen. Und so haben wir dieses Jubiläum in diesem Mai nicht groß gefeiert. Es war so in seinem Sinne. Wir wissen alle, wie schwer erkrankt er seit seinem achtzigsten Lebensjahr doch ist. Vieles liebgewordene kann er selber nicht mehr tun. Dafür ist sein gutes Herz zu schwach geworden. Aber sein Geist ist wach und rege, so wie wir ihn alle kennen und schätzen. Seine Gedanken schenkt er uns immer noch mit Artikeln in unserem Pfarrbrief, worüber ich als Pfarrer sehr froh bin.

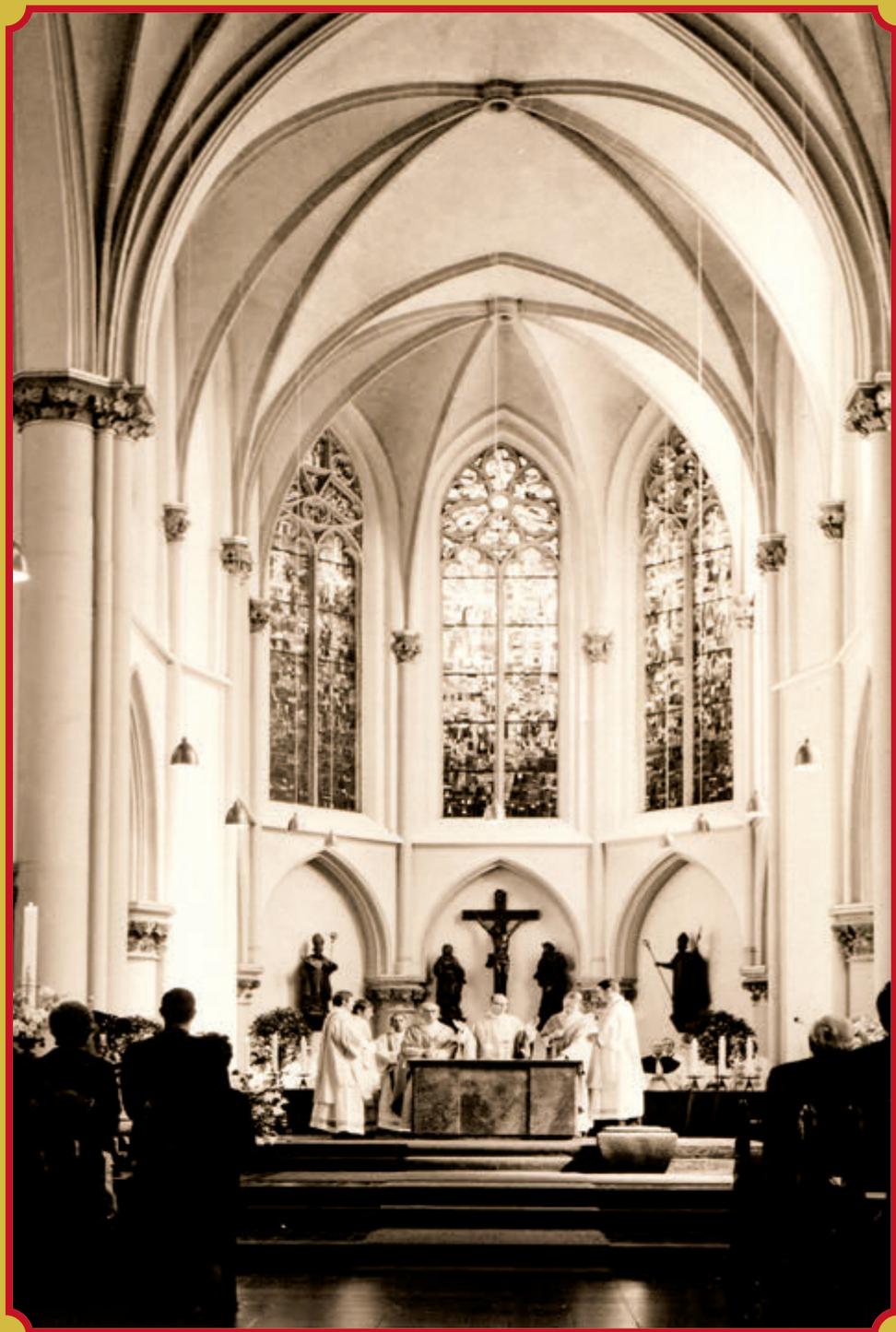
Ein solches Fest kann man nicht feiern, ohne auch jene Person zu würdigen, die ihm ein Leben lang beigegeben hat, seine Ehefrau Karin Schundel-

maier. Wie oft hat sie im alltäglichen Leben auf ihn verzichten müssen, weil er im Namen der Pfarre und der Kirche neben seiner Arbeit unterwegs war. Seine Frau hat ihn immer wieder gestärkt und den Rücken freigehalten. Ohne ihr Verständnis und ihre Liebe wäre es Hans Willi Schundelmaier nur schwer möglich gewesen, seinen Dienst als Diakon so tief und reich auszugestalten. Er und seine Frau haben ein Leben lang der Kirche und Gemeinde in Rölsdorf und darüber hinaus gedient. Ich sage Danke für uns alle; und es viel für was wir alle unserem Diakon danken können und müssen. Ich kenne niemanden außer ihm, der so mit unserem Gotteshaus verbunden ist als er; der über das Gebäude hinaus wirklich mit den Menschen, mit uns und unseren Familien, mit der Pfarrgemeinde St. Nikolaus verbunden ist und war. 50 Jahre und immer noch mit viel Herzblut dabei; 50 Jahre Arbeiter im Weinberg unseres Herrn; 50 Jahre und im Herzen uns allen ganz nah.

Ich wünsche unserem Diakon Hans Willi Schundelmaier und seiner Frau Gottes Segen auf den weiteren Lebenswegen. Ein herzliches Vergelt's Gott – eigentlich ist es kaum in Worte zu fassen, was und wie er in dieser langen Zeit mit einer tiefen spirituellen Überzeugung in unserer Mitte gewirkt hat. In diesen Jahren sind wir gute Freunde geworden. Was er geleistet hat, ist alles, nur nicht selbstverständlich. Das sollten wir uns immer wieder vor Augen führen. Für die Kirchengemeinde St. Nikolaus und für alle Menschen, die hier wohnen,

Ihr Pfarrer Hans Tings





# Kein Ersatz für den priesterlichen Dienst

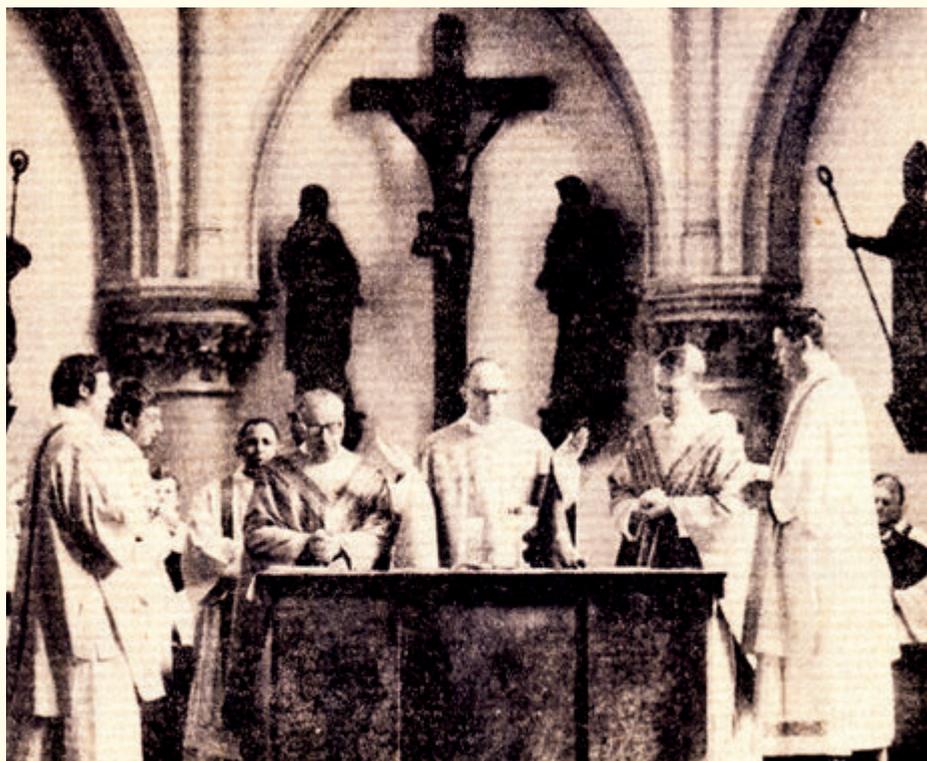
Drei Kandidaten empfangen am Sonntag durch Bischof Dr. Dicke die Diakonatsweihe

AACHEN. — In einer Eucharistiefeyer am Sonntag weihte Bischof Dr. Gerd Dicke in der Pfarrkirche Heilig Kreuz drei Kandidaten zu Diakone. Zwei Seminaristen, die sich auf das Priesteramt vorbereiten, und ein Kandidat für den ständigen Diakonatsdienst empfingen im Beisein vieler Gläubiger und Verwandter die Diakonatsweihe. Wie Pastor Josef Gerads eingangs ausführte, versahen die beiden jungen Kandidaten Klaus Jansen (Süchteln) und Udo Lembachner aus Mönchengladbach bereits seit Wochen ihren Dienst an Heilig Kreuz. Weibbischof Dr. Dicke bemerkte, daß eine gläubige Gemeinde immer ihre Diakone finden werde, die für den Dienst bereit seien. Hans Wilhelm Schundelmaier aus Dürren-

Rölsdorf war der vierte Mann im Bistum Aachen, der in den ständigen Diakonatsdienst eintrat. Er ist verheiratet und übernahm 1972 hauptberuflich das Referat „Mitarbeitergewinnung“ beim Generalvikariat in Aachen. Dort wird er auch weiterhin tätig sein. Der sakramentale „ständige Diakonatsdienst“ gilt nicht als Ersatz für den priesterlichen Dienst, er ist auch keine Übergangsstufe dazu. Im April 1968 wurden die ersten fünf ständigen Diakone seit dem Mittelalter in Köln geweiht. Für unterschiedliche Ausprägungen des ständigen Diakonats ist man in der katholischen Kirche noch sehr offen. Dem Diakon obliegt in der Kirche die Spendung der Taufe, die Predigt und das kirchliche Begräbnis.

Die Diakonatsweihe bezeichnete der Weibbischof in seiner Predigt als eine Weihe zum Dienen. Das Wort „dienen“ habe heute keinen guten Klang. Dienst sei jedoch nötig im täglichen Leben. Im Diakonatsdienst werde eigentlich nur etwas sichtbar, was im Grunde für alle Christen gälte. Heute sei leider die Bezeichnung „Knecht Jesu“ nicht mehr geläufig. Wenn aber Gott seinen Sohn einen „Knecht“ heiße, dann stehe dahinter das Bekenntnis, daß das nicht der verklärte Diener sei, sondern der ganz freie.

Durch die Handauflegung des Bischofs wurde die Amtsübertragung wie von altersher sichtbar.



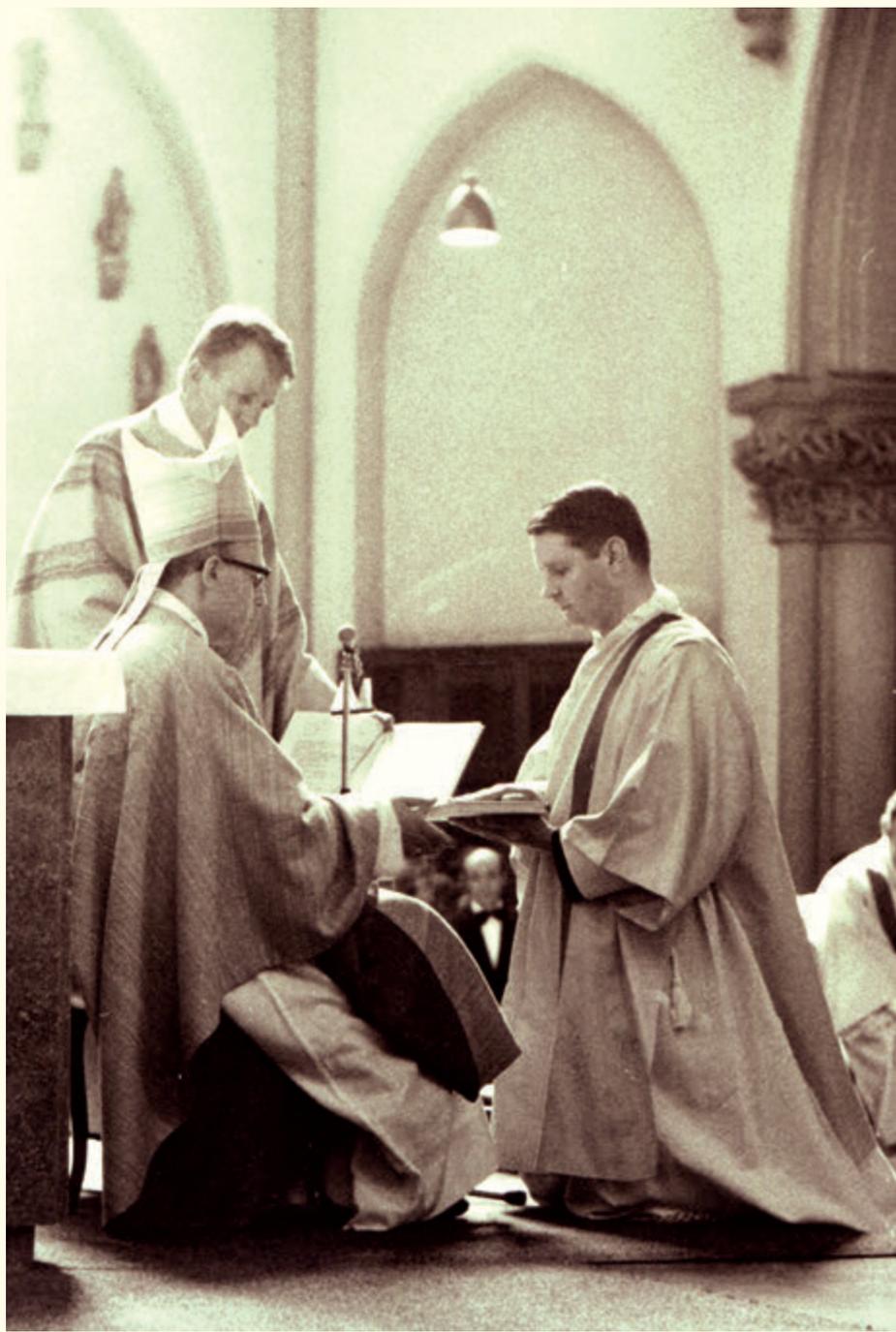
In Konzelebration mit dem Regens des Priesterseminars, Weibbischof Dr. Dicke und Pastor J. Gerads feierten die neugeweihten vier Diakone (rechts Wilhelm Schundelmaier, Inka Klaus Jansen und Udo Lembachner) die Eucharistie.

Foto: J. Schmidt













## Es gibt was für Senioren in unserer GdG St. Elisabeth

Auch im 2. Halbjahr 2023 bieten wir wieder unterschiedliche Angebote für Seniorinnen und Senioren in unseren Gemeinden an. Selbstverständlich können sie alle Angebote Pfarrübergreifend nutzen. Es sind keine Anmeldungen erforderlich! Ein Kostenbeitrag wird nicht erhoben.

### **Kirchencafé in St. Nikolaus, Rölsdorf**



An jedem 3. Sonntag im Monat feiern wir in der Pfarrkirche St. Nikolaus eine Wort-Gottes-Feier mit unseren ausgebildeten und beauftragten

Ehrenamtlern und laden anschl. im hinteren Kirchenraum zu Kaffee mit Kuchen oder Gebäck zum netten Beisammensein ein.

16. Juli 23, 20. August 23, 17. September 23, 15. Oktober 23, 19. November 23 und 10. Dezember 23 jeweils im 10:00 Uhr

### **Seniorencafé im Pfarr- und Jugendzentrum Gürzenich**

Es ist so schön und wir freuen uns sehr, dass die Einladungen zu den Treffen bei Kaffee und Kuchen, Erzählen und gemütlichem Zusammensein so gut besucht sind.

Wir laden sie für das 2. Halbjahr 2023 zu folgenden Terminen zur Begegnung in netter Gesellschaft ein.

20. Juli 23, 17. August 23, 14. September 23, 19. Oktober 23, 16. November 23 und 14. Dezember 23 jeweils um 15:00 Uhr

### **Klöncafé in der Michaelstube, Lendersdorf**

Wer auch immer Zeit und Freude an Gedankenaustausch bei Kaffee oder Tee hat, ist herzlich willkommen! Wir freuen uns auf die Nachmittage mit Ihnen! Zum Klöncafé laden wir an jedem 2. Mittwoch im Monat in die - Michaelstube hinter dem Jugendheim Lendersdorf ein.

Es sind die BEGEGNUNGEN mit MENSCHEN, die das Leben LEBENSWERT machen.

12. Juli 23, 09. August 23, 13. September 23, 11. Oktober 23, 08. November 23 und 13. Dezember 23 jeweils 1b 15:00 Uhr

### **Seniorencafé in der Kapelle Pfarre Birgel**

Schon seit vielen Jahren treffen sich die Seniorinnen und Senioren in Birgel zum gemütlich Beisammensein und gemeinsamen Kaffee trinken. Auch hier laden wir im 2. Halbjahr zu folgenden Terminen herzlich ein:

16. August 23, 18. Oktober 23, 15. November 23 und 13. Dezember 23 jeweils um 15:30 Uhr



## Musik, Schauspiel, Spenden und kulinarischer Genuss

Zwei Konzerte in Gürzenich boten im April und im Mai den Besuchern einen abwechslungsreichen Genuss.



Am 23. April spielte ein Streichquartett mit Hans Otto Horch, Roswitha Kuhnens (Violine), Susanne Trinkaus (Viola) und Wolfgang Boettcher (Cello) Musik von Bach, Mozart, Mendelssohn Bartholdy und Haydn. Leider kamen nur relativ wenige Besucher in die Gürzenicher Kirche. Die honorierten die Leistung der Musiker\*Innen aber nicht nur mit ihrem Beifall, sondern zeigten sich auch bei den am Ausgang gesammelten freiwilligen Spenden großzügig, die zu 100% dem Förderverein der Pfarre zu Gute kommen.



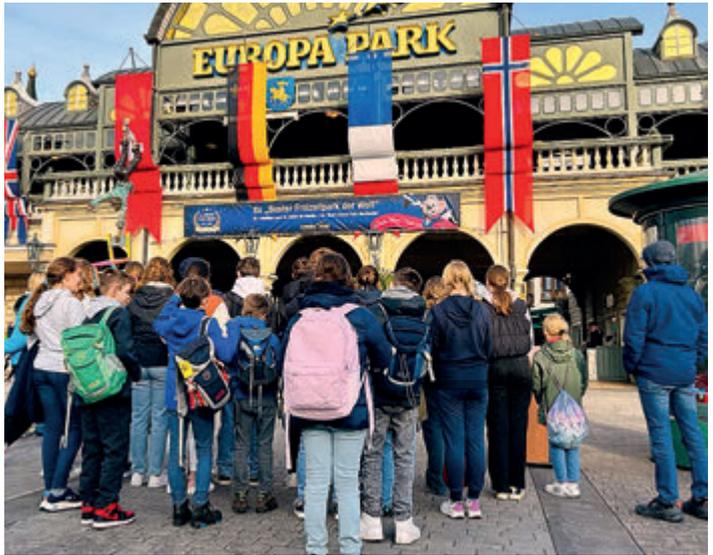
Ein Konzert ganz anderer Art bot sich dann den hier zahlreichen Gästen am 6. Mai im Pfarrzentrum. Ursula Sarthein (Viola) und Jona Kuhnens zeigten ein ungewöhnliches Wechselspiel von Musik, Gedichten, Worten, Dialogen und Tanz. Dabei waren Musik und Texte aus vier Jahrhunderten zu hören. Anschließend wurden zum Ausklang Canapés und Getränke angeboten.



Alle Einnahmen und Spenden unterstützen hierbei das Kinderheim in Proconas (Bolivien). Allen Spenderinnen und Spendern sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

# Messi-Fahrt in den Europapark nach Rust 2023

In der zweiten Osterferienwoche waren wir Messdienerinnen und Messdiener im Europapark in Rust. Mit dem Bus ging es für uns als Gruppe von 22 Personen am ersten Tag in den neuen Wasserpark „Rulantica“.



Wir übernachteten im Tipi-Dorf in kleinen Blockhütten, die direkt an den Park angrenzen. Zwei weitere Tage verbrachten wir dann im Freizeitpark. Hier einige Highlights der Kinder:

## **RULANTICA:**

- „Meine Highlights im Rulantica waren eindeutig die vielen Rutschen. Besonders cool war aber die Wildwasserrutsche, welche draußen lauggelaufen ist. Jedoch sind wir immer ineinander gerutscht. Das Gute war, dass diese Rutsche keine lange Wartezeit hatte und man schnell an der Reihe war.“ *Sofie*
- „Die Wasserrutschen draußen, weil man nicht aufstehen musste. Dafür war es aber sehr kiihl.“ *Linda*
- „Mein Highlight im Rulantica war, dass wir viele Rutschen gerutscht sind und wir so laut vor Angst geschrien haben, dass der Mitarbeiter sich die Ohren zugehalten hat.“ *Kiara*

## **EUROPAPARK:**

- „Das beste Erlebnis im Europapark war, als wir uns an Atlantica auf dem Weg an den Rand gestellt haben und dann bei der nächsten vorbeifahrenden Bahn komplett nass geworden sind. Anschließend standen wir in einem Trockner und haben versucht, die nassen Klawotten trocken zu kriegen.“ *Anja*
- „Das Highlight im Europapark war die Achterbahn „Silver Star“, da das ständige Hoch und Runter hat

einem das Gefühl von Schwerelosigkeit vermittelt.“ *Kathrin*

● „Das Highlight im Europapark war, dass ich fast immer auf die Sachen aufpassen durfte, da ich nichts wachen wollte. Heute habe ich auch aufgepasst, bin aber noch Kottenkarussell gefahren.“ *Felix*

● „Ich fand die Achterbahn „Blue Fire“ am besten, weil sie Loopings und Schrauben hatte. Aber ich denke, dass fast jeder hier sowas in der Art hingeschrieben hat und aus diesem Grund würde ich auch „Das Geheimnis der Diamanten“ als super bezeichnen.“ *Odilia*



# Pfarrfest in Gürzenich

Der Pfarrfest-Ausschuss der Pfarrgemeinde St. Johannes Ev. wird in seiner nächsten Sitzung am 15.06.2023 seine Planungen für die Durchführung des diesjährigen Pfarrfestes beginnen.

Dies wird hoffentlich wiederum unter Beteiligung aller Gruppierungen innerhalb der Pfarre sowie der örtlichen Vereine erfolgen. Die Organisation und Durchführung des beliebten Festes werden dann hoffentlich uneingeschränkt möglich sein.

## Das Fest findet statt:

**am Sonntag, dem 24. Sept. 2023**

mit vorherigem Gottesdienst 10:00 Uhr in der Kirche  
anschl. Begegnung bei gutem Essen, Spiel und Spaß  
in und rund um das Pfarr- und Jugendzentrum



Natürlich ist wie in den im letzten Jahr nach der Unterbrechung durch die Corona-Pandemie jede helfende Hand bei den Vorbereitungen, der Durchführung sowie dem Abbau herzlich willkommen.

Wir hoffen, dass viele unsere Einladung annehmen und das Pfarrfest besuchen werden.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

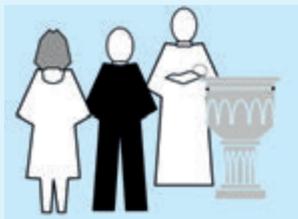
## *Das Sakrament der Taufe empfang:*

### **ST. MICHAEL**

Emilian Bülten  
Peter Jörres

### **ST. NIKOLAUS**

Leonie Hagemeister



## **IN DIE EWIGKEIT ABBERUFEN WURDEN**



### **AUS ST. JOHANNES EVANGELIST**

Willi Roeb  
Paul Birekoven  
Bernhard Henke  
Bruno Böhm  
Rolf Lichter

### **AUS ST. NIKOLAUS**

Edith Kreutz, geb. Ostermann  
Marianne Witting, geb. Bauske  
Helmut Moll  
Anton Kapper  
Wilhelm Michels  
Karl Rongen  
Ilse Bichler, geb. Hess

### **AUS ST. MICHAEL**

Gertrud Esser, geb. Salentin  
Brigitte Leufen, geb. Kuck



### **Alten- und Pflegeheim St. Nikolaus / St. Teresa informiert:**

**Zusätzlich zu den Heiligen Messen die wir  
wieder in der Kapelle des Altenheimes  
feiern, werden folgende christliche Feiern  
angeboten:**

**07.07. 15:00 Uhr kath. Andacht**

**14.07. 15:00 Uhr ev. Andacht**

**21.07. 15:00 Uhr kath. Andacht**

## Kevelaer-Wallfahrt der GdG St. Elisabeth

Am Donnerstag, den 28. September 2023 werden wir, nach drei Jahren Corona bedingter Pause, wieder gemeinsam nach Kevelaer aufbrechen. Bisher haben wir einen Bus mit 44 Sitzplätzen gebucht. Um den tatsächlichen Bedarf zu erfahren bitten wir schon heute um verbindliche telefonische Anmeldungen im Pfarrbüro Lendersdorf unter Tel. 5 34 71.

Es wird in jeder Gemeinde mindestens einen Abfahrtsort geben. Die genaue Reihenfolge werden wir noch ermitteln. Aufgrund der gestiegenen Kosten müssen wir den Fahrpreis, trotz Bezuschussung, auf 20 Euro pro Person erhöhen.

In Kevelaer beginnen wir mit einer Pilgermesse in der Beichtkapelle um 10:30 Uhr. Die Mittagspause wird auch in diesem Jahr genug Zeit bieten für den Empfang des Bußsakramentes oder zum Beten des Kreuzweges. Für 15:00 Uhr ist unsere Teilnahme an der Pilgerandacht in der Basilika angemeldet. Die Rückfahrt werden wir gegen 17:00 Uhr antreten.



## Unser Leben ist eine Zeit der Aussaat (Mt 13,1-23)



-Verehrte  
Leserinnen und  
Leser,

auf Nummer  
sicher gehen und  
nichts dem Zufall  
überlassen – Das  
ist mein Eindruck  
bei der so genann-  
ten Planung. Die  
„Pastorale  
Planung“, für die  
unser Bistum in  
diesen Wochen  
und Monaten im

Blick auf die kommenden zehn Jahre die Weichen stellt. Da werden Personalprognosen vorgelegt, die schonungslos zeigen, wie viele hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger es in zehn Jahren (noch) geben wird.

Pfarrengemeinschaften werden zu noch größeren Einheiten zusammengefasst; die Finanzen und alles andere, was das kirchliche Leben vor Ort betrifft, wird auf den Prüfstand gestellt.

Ich beneide die Verantwortlichen in den Ordinariaten und Generalvikariaten für die Pastorale Planung wirklich nicht. Es braucht eine gute Planung, um nicht blauäugig in eine höchst unsichere Zukunft zu stolpern. Wenn wir aber nichts mehr dem Zufall überlassen und alles selber in der Hand haben wollen, legen wir die Zukunft auf unsere Bedingungen fest: Es kann nicht sein, was nicht sein darf!

Und auch in unseren persönlichen Lebensbereichen gehen wir gerne auf Nummer sicher. Wir wollen nach Möglichkeit kein Risiko eingehen oder es wenigstens gering und überschaubar hal-

ten. Aber die bekannte Redewendung „Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach!“ offenbart es: Wir geben uns dann mit viel weniger zufrieden und verpassen vielleicht Größeres. Das Gleichnis vom Sämann, das verkündet wird, ist wie alle anderen Gleichnissen im 13. Kapitel des Matthäusevangelium eine wertvolle Ergänzung oder vielleicht sogar die Grundlage für all die genannten Überlegungen und Planungen in der Kirche von heute. Und es kann uns auch persönlich korrigieren und zu immer größerer Gelassenheit anregen. Wo der bloße Augenschein nur Unscheinbares wahrnimmt, dürfen wir mit dem alttestamentlichen Wort sagen:

**„Siehe, nun mache ich etwas Neues. Schon sprießt es, merkt ihr es nicht?“  
(Jes 43,19)**

Die Gelassenheit des Sämanns im biblischen Gleichnis, sein Vertrauen in die Kraft des ausgestreuten Samenkorns und schließlich seine Bereitschaft, sich nicht durch Bedenken oder mangelnde Erfolgsaussichten vom Werke der Aussaat abbringen zu lassen, weisen auf eine weitere grundlegende Haltung hin.

Die Ruhe und Gelassenheit in aller Widersprüchlichkeit des Lebens wird zu einer Grundhaltung, die den Christen dazu befähigt, in kritische Distanz zu allem zu treten, was man gemeinhin glaubt und lebt, was aber eine breitere und tiefere Sicht des Lebens zu behindern droht.



Die Gelassenheit prägt auch die Souveränität des Sämanns, der aussät ohne Erfolg oder Misserfolg, Ernte oder Missernte vorauszuwissen.

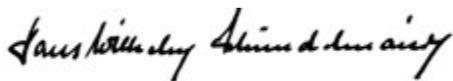
Das Wachsen und Gedeihen besorgt Gott selbst.

Wer sich von diesem Geist der Gelassenheit beseelen lässt, wird deshalb auch nicht durch Misserfolge entmutigt werden.

Unser Leben ist eine Zeit der Aussaat! Mit diesem Bewusstsein dürfen wir an die gegenwärtigen

Fragen unseres Lebens und unserer Kirche herangehen. Die Ernte steht auf einem anderen Blatt, aber wir dürfen die Hoffnung darauf im Herzen tragen. Das Evangelium ermutigt uns dazu.

Ihr Diakon



Hans Wilhelm Schundelmaier





# Berufung und Glaube

Liebe Mitchristen,

was ist los mit unseren Gemeinden, mit unserer Kirche, dass so wenig junge Leute auf den Gedanken kommen, Priester zu werden oder einen anderen Dienst in unserer Kirche zu ergreifen?

Wir sind mit den meisten Dingen perfekt ausgestattet, es läuft. Und wir erwarten oft Hilfe von anderen, vom Bischof, der soll mal sich um neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sorgen, der soll uns jemanden schicken.

Nur ist bei uns selbst die Glut des Evangeliums zu spüren, die Leidenschaft für Gott? Lassen wir uns von ihm überhaupt noch ansprechen? Oder geben wir all unsere Verantwortung mit unserer Kirchensteuer ab?

Oft leugnen wir Gott nicht, aber wir rechnen auch nicht ernsthaft mit ihm. Unser Gott ist weder zu fürchten noch zum Verlieben. Fängt jemand damit an, wird er schnell in die charismatische Ecke gestellt oder für verrückt und wirklichkeitsfern erklärt. So reden und erklären wir viel, aber es kommt kaum noch durch, was wir der Welt schulden: das Zeugnis vom lebendigen Gott.

Der Priesterberuf steht und fällt mit der Liebe zu Gott. Sie ist das Abenteuer des Glaubens. Sie muss jedem und jeder innewohnen, die sich auf den Weg des Glaubens machen wollen. Hinzu kommen die Akzeptanz und das Getragensein von jenen Menschen, für die man sich auf den Weg des Glaubens begibt und für die man Priester, Diakon oder Gemeindereferent werden will. Manche Liebe zu Gott wird ausgetrieben durch die Lieblosigkeit „lieber und aufgeschlossener“ Mitmenschen. Es ist einfach zu ein-

fach, nur der zölibatären Lebensform die Schuld über mangelndem Nachwuchs in die Schuhe zu schieben. Es fehlt uns nicht nur an Priestern und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, es fehlt uns vor allem an authentischen Gläubigen; an einem christlichen Boden, auf dem die vielfältigen Berufungen auch wachsen können. Wenn wir das Zölibat abschaffen, dann bekommen wir nicht automatisch auch nur einen Berufenen mehr. Ich denke, es sollte freigestellt werden, ob ein Priester heiraten darf oder nicht. Und dies aus mehreren Gründen: zu keiner Zeit wurde der Priester von seiner Gemeinde hinsichtlich seiner Lebensform so im Stich gelassen wie heute. Keiner versteht diese Lebensform mehr so richtig und viele lehnen sie offen ab. Wo bleibt also der Grund, auf dem diese Lebensform steht?

Im Wandel der Gemeindestruktur hin zur Gemeinschaft von Gemeinden und gar zum größeren pastoralen Raum verliert der Priester zudem immer mehr seine persönliche Beheimatung. Er ist überall und nirgends zuhause. Schon längst lebt er in ungesunder Einsamkeit, denn die „Institution“ Pfarrhaushälterin ist schon längst ausgestorben. Die Probleme, die sich daraus ergeben, sind und werden auch in den Überlegungen dieser Tage nicht richtig bedacht. Wie viele ältere Priester leben ihren Lebensabend einsam und vergessen? Wie viele erkranken schwer, und keiner ist da, der sich kümmert, der mitschaut und hilft. Dass unser Bischof sich so um seine Priester kümmert und sorgt, dass niemand vergessen ist, das ist eine Mär. Es wird in keinsten Weise bedacht, was eigentlich Folgen der zölibatären Lebensform sind. Der Verzicht auf Familie zugunsten der ständigen Verfügbarkeit im kirchlichen Leben – dieser Verzicht ist in seinen Folgen längst nicht zu Ende gedacht. Das sogenannte Presbyterium steht nur auf dem Papier. Wenn es so kommen sollte, dass unsere zukünftige pastorale Größe Gemeinden mit 66.000 Katholiken beinhaltet, dann frage mich, wie soll das gehen und wo bleiben die betroffenen Priester mit ihrer geistigen und körperlichen Gesundheit?



Wir müssen uns davon verabschieden, dass alles vor Ort leistbar und erlebbar sein wird. Vielleicht sind „geistliche Zentren“ ein Weg in eine lebenswerte Zukunft. Die Priester sollen ja nicht nur nahe bei den Menschen sein; sondern die Menschen sollen auch den Priester erleben und erfahren können. Für mich ist die Hauptfrage: was ist für uns grundlegend in unserer Pastoral und Seelsorge? Ist es der

„versorgte Raum“, der auf dem Papier den Eindruck lässt, es ist immer jemand da und ansprechbar? Oder sind es Orte von Kirche, in denen auch Priester und pastorale Mitarbeiter mit leben und glauben können. Was brauchen die Menschen in den Gemeinden, um ihren Glauben leben zu können? Und ist es möglich, dass in allen Kirchen vor Ort Menschen lebendige und verantwortliche Zeuginnen und Zeugen ihren Glauben leben und so Grunddienste sichern?

Was spricht gegen die Taufbefugnis für getaufte Christen? Das Kirchenrecht schon einmal nicht. Und doch hat sich bis auf den Essener Bischof kein Bischof gefunden, der dieses Thema zukunftsweisend angeht. Denken wir an den Beerdigungsdienst und die Zeit seiner Einführung. Heute sind die Bedenken verschwunden; ist dieses Tun klar und deutlich in unseren Gemeinden angenommen und respektiert. Gemeinde sind wir auch ohne Priester. Die Gemeinschaft der Glaubenden bleibt lebendig im Tun vor Ort; sei es in der Katechese, sei es im gemeinsamen Tun, in der Kinder- und Jugendarbeit, oder in der Caritas. Wir haben Menschen mit so vielen Gaben und Charismen, dass es eigentlich nur unsere Aufgabe ist, zu begleiten, zu befähigen und zu unterstützen.

Dies alles – Situation und Denken in der Gemeinde; Lebenssituation jener, die sich rufen ließen – strahlt aus auf jene, die heute ihrer Berufung nachspüren und Gottes Ruf in ihrem Herzen verspüren.

Für mich stehen wir heute vor einem großen Wandel und Aufbruch. Das ist mit Sicherheit mit Schmerzen verbunden, vor allem wenn ich an die ältere Generation denke. Denn es heißt auch Abschied nehmen von liebgewordenen Gewohnheiten und Brauchtümern. Aber es führt nicht weiter, wenn wir den alten Zeiten nachtrauern und mit aller Gewalt an Dinge festhalten, die nicht mehr lebensfähig sind. Wir müssen aufbrechen im Vertrauen auf den, der im Evangelium uns sagt: Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt.

Sieht man uns diese Frucht an? Sieht man uns an, dass der Weg des Glaubens das Leben nicht verdirbt und verkümmern lässt, sondern freisetzt und reich macht? Sieht man uns an, dass wir aufeinander achtgeben und miteinander Kirche sind? Nicht die Struktur bringt die Lösung; sondern das persönliche Zeugnis von uns Glaubenden. Es ist die Liebe, die uns anleitet und führt. Es ist das Feuer des göttlichen Geistes, dass in uns Gottes Evangelium lebendig macht und uns im Geiste Jesu aufbrechen lässt.

Dann können wir einladend werden für andere, dann können wir andere anstecken und anstiften, dann gehen die Kette der Berufungen und damit die Geschichte unseres Glaubens weiter. Nachfolge bringt immer auch Nachfolger hervor.

Ihr Pfarrer

*Hans Tings*  
Hans Tings



## IG Gürzenich informiert

Alle Veranstaltungen finden in den Räumen  
„Alte Hauptschule Gürzenich“, 1. Etage,  
Ratsstr. 9a, 52355 Düren, statt.

Wir benötigen bei allen Veranstaltungen eine  
telefonische Voranmeldung!

Wir bieten immer montags in der Zeit von  
10.00 – 12.00 Uhr, und 16.00 – 17.30 Uhr  
und mittwochs in der Zeit von 19.30 – 21.00  
Uhr an:

**„Yoga- Fitness für Körper und Seele“  
mit Ingrid Schneider** Anmeldung unter  
Tel.: 02422-6530 oder 0171-7811108

Immer dienstags in der Zeit von  
19.00 - 20.00 Uhr, und 20.00 - 21.00 Uhr  
**„Tai-Chi“ mit Manfred Watteler**  
Anmeldung unter Tel.: 02421- 63943

**„Seniorenfrühstück“**  
in der Zeit von 9.00 – 11.00 Uhr  
**Dienstag, 13. Juni 2023**  
**Dienstag, 11. Juli 2023**  
**Dienstag, 08. August 2023**  
**Dienstag, 12. September 2023**

Anmeldung bei Brigitte Ledwon von Ameln:  
DN 61663, 0174-3201377.

Teilnahme nur nach verbindlicher  
telefonischer oder persönlicher Anmeldung  
bis zum Freitag der Vorwoche möglich.

Kostenbeitrag 5,00 €

### Neu:

Immer donnerstags von 10:00-11.30 Uhr

**„Krabbelgruppe für Mütter / Väter  
mit Kindern von 0-2 Jahren“.**

Auch für die Kleinsten ist der Kontakt mit  
Gleichaltrigen schon wichtig! Deshalb wird  
neben der bereits bestehenden Dienstag-  
gruppe jetzt auch donnerstags eine weitere  
Gruppe angeboten.

Ein reger Austausch zwischen den Müttern  
/ Vätern ist erwünscht.

Anm.: bei Elli Fischer, Tel.: 01 74-7 38 17 15

Donnerstag, 22. Juni 2023, 17 Uhr,

**„Als man in Gürzenich noch (fast)  
alles kaufen konnte!“**

Die ehemaligen Einzelhandelsgeschäfte  
und Handwerks- sowie Produktionsbe-  
triebe „op de chaussee“ (Aachener  
Landstraße- heute Valenciener Straße)

- 1. Teil Veranstaltung in Kooperation mit  
dem Heimatbund Gürzenich e.V.  
mit Matthias Meyer und Georg Henseler

Anmeldung bis 19.06.23 bei Maria Welter,  
Tel.: 02421- 65468 od. 01718333624

Anmeldung bei Maria Welter, 0171-8333624  
oder Rolf Pütz, 0177-7775701

**Spendenkonten bei der  
Sparkasse Düren  
BIC SDUEDE33XXX**

**St. Hubertus  
IBAN-Nr. DE78 3955 0110  
0051 3006 48**

**St. Johannes Evgl.  
IBAN-Nr. DE89 3955 0110  
0052 3004 23  
Förderverein St. Joh. Evgl.  
IBAN-Nr. DE42 3955 0110  
1200 0180 73**

**St. Martin  
IBAN-Nr. DE77 3955 0110  
0055 3000 73**

**St. Michael  
IBAN-Nr. DE90 3955 0110  
0051 3004 32**

**KirchenBauVerein St. Michael  
IBAN-Nr. DE 90 3955 0110  
0051 3032 95**

**St. Nikolaus  
IBAN-Nr. DE 91 3955 0110  
0042 3002 69**

**Förderverein St. Nikolaus e.V.  
Sparkasse Düren  
IBAN-Nr. DE 95 3955 0110  
Kto.-Nr. 1 359 005 939**

**Flüchtlingsarbeit der GdG St.  
Elisabeth  
IBAN-Nr. DE30 3955 0110  
1200 9054 51**

**Spendenkonten bei der  
Volksbank Düren  
BIC GENODED1DUE**

**KirchenBauVerein St. Michael  
Volksbank Euskirchen  
DE33 3826 0082 6606 497014**

**Bitte nennen Sie den  
Verwendungszweck.  
Spendenquittungen können  
ausgestellt werden.**

## NEUE INFORMATIONEN



Liebe Leserinnen und Leser ...  
und alle, die es noch werden wollen,

Die Sommerferien stehen vor der Tür! Denken Sie daran, sich rechtzeitig mit „Lesestoff“ einzudecken. Während der „großen“ Ferien sind wir immer nur an den Sonntagen von 10-12 Uhr für unsere Leser\*innen vor Ort.

Neue Bücher für Sie und unsere Jüngsten sind neu in unseren Bestand aufgenommen worden. Gerne laden wir Sie ein, sich auf unserer Homepage einen Überblick zu verschaffen: geben Sie dazu „Bücherei Gürzenich“ in den Browser ein. Dann finden Sie unter „Medienkatalog“ alle unsere Medien. Sie können Recherchelisten aufrufen oder spezielle Bücher, Autoren etc. über die „Lupenfunktion“ suchen. Der Zugang ist auch möglich, wenn man (noch) kein Mitglied unserer Bücherei ist.

Auch an dieser Stelle informieren wir, dass „Chefkoch“ nicht mehr veröffentlicht wird; selbst in der Onleihe gibt es das „Magazin“ nicht mehr. Unser Abonnement ist somit leider beendet. Wir versuchen, einen Ersatz zu finden.

Wir wünschen allen einen schönen Sommer, ob zu Hause oder im Urlaubsort.

**Euer Bücherei-Team**



## Ständige Angebote von A-Z

**Bücherei Gürzenich** An St. Johannes 12, Tel. 70 01 96, [www.koeb-dueren.de](http://www.koeb-dueren.de)  
Öffnungszeiten, SO10:00-12:00 h, DI 11:00-12:00 h, MI 17:00-19:00 h

**Caritas Gürzenich** Kontakt über Pfarrbüro Gürzenich

**Jugendblasorchester St. Michael** Proben i. Bürgerhaus, [www.jbo-lendersdorf.de](http://www.jbo-lendersdorf.de)  
Nachwuchsenensemble, FR 18:30-19:30 h, Orchester FR 19:30-21:30 h

**Jugendfreizeitheim Lendersdorf** Ardennenstr. 64 Tel. 4 80 46 42  
[www.jugendfreizeitheim.lendersdorf.de](http://www.jugendfreizeitheim.lendersdorf.de)

**Kinder- und Jugendfreizeitheim Gürzenich**, (6 52 69) [www.jugend-guerzenich.de](http://www.jugend-guerzenich.de)

**Klöncafé Lendersdorf** jeden 2. MI/Monat, Michaelstube, Ardennenstr. 64

**Kirchenchor St. Martin**, DO 20:00-22:00 Uhr, Kapelle Birgel, Chorleiter W. Drees (66853)

**Kirchenchor St. Johan. Evgl.**, MO 20:00-22:00 Uhr, Pfarrh. Gürzenich, Chorleiter W. Drees (66853)

**Chor "Veneris Cantarus"**, MI 19:15-20.45 Uhr, Pfarrheim Gürzenich, Chorleiter W. Drees (66853)

**Kinderchor „Starter Kids“** MI 15:00-15:45 Uhr, Pfarrheim Gürzenich, Chorleiter Fr. Gerigk-Drees,  
[Sabine.Gerigk-Drees@st-Lukas.org](mailto:Sabine.Gerigk-Drees@st-Lukas.org)

**Seniorenstammtisch Rölsdorf** DI 14:30 h

gerade KW, jetzt im Pfarrhaus An St. Nikolaus 2, Rölsdorf

**Seniorencafé Gürzenich** Termine im Aushang und Pfarrbrief

**Seniorencafé Birgel** Termine im Aushang und Pfarrbrief

**Kirchencafé Rölsdorf** jeden 3. SO/Monat 10:00 Uhr Kirche Rölsdorf

**Spielgruppen Gürzenich** Do : 15:00 - 16:15 Uhr; Kinderg. Maria Frieden

**Kath. Kindergarten St. Michael** Kirchfeld 30, 52355 Lendersdorf, 02421/505109  
[kita-st.michael-lendersdorf@bistum-aachen.de](mailto:kita-st.michael-lendersdorf@bistum-aachen.de)

**Kath. Kindergarten Maria Frieden** Gürzenich, Schillingsstr. 113, Düren, Tel. 02421 / 62733  
[kita-mariafrieden-guerzenich@Bistum-Aachen.de](mailto:kita-mariafrieden-guerzenich@Bistum-Aachen.de)

### Spendenkonto für die Flüchtlingsarbeit in der GdG St. Elisabeth

Für die anstehende Flüchtlingsarbeit in unseren Gemeinden haben wir in Lendersdorf ein gemeinsames Spendenkonto eingerichtet:  
Sparkassen Düren BIC SDUEDE33XXX  
St. Michael, Flüchtlingsarbeit  
IBAN DE30 3955 0110 1200 9054 51  
Spendenquittungen können ausgestellt werden.

Nächste Ausgabe Pfarrbrief 6/23: 12. Aug. - 1. Okt. 23  
Redaktionsschluss für Beiträge und Gebetsbitten  
Freitag, 21. Juli 2023, an Pfarrbüro St. Michael, Tel. 5 34 71  
eMail: [pfarrbuero.lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de](mailto:pfarrbuero.lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de)  
Gebetsbitten werden in allen Pfarrbüros angenommen

Produktion mit freundlicher Unterstützung:

SCHLOEMER  
GRUPPE  Tel. 0 24 21 - 94 88 88  
[info@schloemer.de](mailto:info@schloemer.de) - [www.schloemer.de](http://www.schloemer.de)

GdG

## St. Elisabeth

der Pfarrgemeinden  
St. Johannes Evangelist  
St. Michael  
St. Nikolaus  
St. Martin



*Immer aktuell  
im Internet:*

Informationen zu  
Veranstaltungen und  
einzelnen Gruppen fin-  
den Sie auf unserer  
Internetseite.  
Besuchen sie uns unter:

[www.gdg-st-elisabeth.de](http://www.gdg-st-elisabeth.de)

☎ 5 34 71 Pfarrer Hans Tings [hans.tings@gdg-st-elisabeth.de](mailto:hans.tings@gdg-st-elisabeth.de)

☎ 20 22 88 Pfarrer i.R. Alfred Bergrath

☎ 6 35 17 Diakon Hans-Wilhelm Schundelmaier

☎ 20 25 22 Gemeindeferentin Claudia Tüttenberg  
[claudia.tuettenberg@gdg-st-elisabeth.de](mailto:claudia.tuettenberg@gdg-st-elisabeth.de)

☎ 4 80 46 42 Freizeitzentrum Lendersdorf  
[freizeitzentrum-lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de](mailto:freizeitzentrum-lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de)

☎ 6 52 69 Freizeitzentrum Gürzenich  
[freizeitzentrum.jev@gmail.com](mailto:freizeitzentrum.jev@gmail.com)

**ST. JOHANNES EVANGELIST** An St. Johannes 12, 52355 Düren  
Fax: 96 17 18 [pfarrbuero.guerzenich@gdg-st-elisabeth.de](mailto:pfarrbuero.guerzenich@gdg-st-elisabeth.de)

☎ 6 14 32 Mitarbeit. im Pfarrbüro: Sonja Roeb u. Christa Lingenberg

**ST. MICHAEL und ST. HUBERTUS** Ardenenstr. 117, 52355 Düren

Fax: 50 17 64 [pfarrbuero.lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de](mailto:pfarrbuero.lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de)  
für die Pfarrgemeinden St. Michael mit St. Hubertus u. St. Nikolaus  
Mitarbeiterin im Pfarrbüro: Christa Lingenberg und Sonja Roeb

☎ 5 34 71 Lendersdorf

☎ 6 12 98 Rölsdorf

☎ 50 59 09 Koordinatorin des KGV St. Elisabeth: Birgit Kutsch  
Sprechzeiten vormittags St. Michael, Ardenenstr.117

**ST. NIKOLAUS** An St. Nikolaus 2, 52355 Düren  
[pfarrbuero.roelsdorf@gdg-st-elisabeth.de](mailto:pfarrbuero.roelsdorf@gdg-st-elisabeth.de)

**ST. MARTIN** Bergstr. 21, 52355 Düren

Fax: 96 28 99 [StMartinBirgel@t-online.de](mailto:StMartinBirgel@t-online.de)

☎ 01 60 - 6 16 41 06, Mitarbeiterin im Pfarrbüro: Trudemie Reimer

	in Gürzenich	in Lendersdorf	in Rölsdorf	in Birgel	
<b>Die Pfarrbüros sind geöffnet:</b>	Montag	09:00-11:00	16:00-18:00		
	Dienstag	15:00-17:00	10:00-12:00		
	Mittwoch			11.00-12.00	
	Donnerstag	09:00-10:00	16:00-18:00	11:00-12:00	
	Freitag		10:00-12:00		17:00-18:00

